

# Zwischen Tradition und Moderne

## ASG-Fellowship 2017

Das Austria-Switzerland-Germany Fellowship ist eine der höchsten Auszeichnungen der deutschsprachigen orthopädischen Fachgesellschaften. Fünf Stipendiaten besuchten fünf Wochen lang orthopädische Eliteeinrichtungen in England, Canada und USA.

**D**ie erste Destination unseres ASG-Fellowship, das am 21. Mai 2017 begann, war Bristol. In der Heimatstadt von „Wallace and Gromit“ wurden wir mit dem Nationalen Gesundheitsdienst (NHS) England vertraut gemacht. Kindliche Frakturen werden hier zum Beispiel nach erfolgter Erstversorgung gebündelt für ein Einzugsgebiet von über zwei Millionen Menschen im Bristol Royal Infirmary University Hospital behandelt, was etwa 100 kindlichen Traumen pro Woche entspricht.

Im Unterschied zum deutschsprachigen Raum werden 50 % aller Knieendoprothesen unikondylär vorgenommen, wobei man das „fixed-bearing“ bevorzugt. Zurückhaltend ist man noch beim Einsatz von Kurzschaftprothesen an der Hüfte. Die Anzahl an Operationen werden vom NHS limitiert, daher sind die Wartezeiten für Patienten manchmal sehr lang. Die Operateure haben jedoch Vakanzen, um in privaten Settings zu operieren.

Überschattet wurde unser Aufenthalt in Bristol von einem Selbstmordattentat in Manchester, bei dem 22 Menschen starben. Die entsprechende Anteilnahme war sowohl in Bristol als auch an unserem nachfolgenden Reiseziel London deutlich zu spüren.

### Die Exeter Chiefs gewannen

London erreichten wir am 24. Mai. Dort sahen wir verschiedene Operationen, wie etwa roboterassistierte Implantationen von Knieendoprothesen. Als weiteres Highlight durften wir dem Rugby-Fi-

nale der Premier-League beiwohnen. Es gewannen, das wird den einen oder anderen Anhänger der Exeter-Hüft-TEP-Philosophie freuen, die Exeter Chiefs gegen die Wasps.

### Faszinierende Technik

Am Folgetag erreichten wir Boston, von wo aus wir nach zweitägigem Aufenthalt weiter zur Brown University reisten. Dort konnten wir in verschiedenen Vorträgen unsere Forschungsaktivitäten präsentieren und bekamen auch die dortigen Forschungsschwerpunkte vorgestellt. Zudem besichtigten wir die verschiedenen Kliniken der „University Orthopaedics“, die unabhängig von der Brown University betrieben wird, und von allen Consultants zum Operieren in einem privaten Setting genutzt wird. Entsprechend unserer Interessen hospitierten wir bei verschiedenen Operationen.

Vom 2. bis 4. Juni nahmen wir als Sprecher am Kongress der New England Orthopaedic Society teil. Dies bot für uns die Möglichkeit, in der reizvollen Umgebung von Jimmy Peak unsere wissenschaftlichen Ergebnisse vorzustellen.

Mit dem Auto ging es weiter zur Dartmouth-University in Hanover. Sowohl die Hauptklinik als auch das Outpatient-Krankenhaus für ambulante Eingriffe sind außerordentlich patientenfreundlich gestaltet, natürliches Licht fällt in fast alle Teile des Hauptgebäudes. Als im wahrsten Sinne des Wortes innovativ zu bezeichnen ist auch das „Center for Surgical Innovation“, in dem intraoperativ sowohl MRT- als auch CT-Untersuchungen durchgeführt werden können.

Vorder- und Rückseite der Münze mit dem Motto der Reise, die den Gastgebern übergeben wurde.



© S. Bouaicha



© ASG

Empfang der ASG-Fellows durch Prof. Dr. Levin an der University of Pennsylvania in Philadelphia: Prof. Dr. Stefan Landgraber, PD Dr. Gerald Gruber, Prof. Dr. Lawrence Scott Levin, PD Dr. Samy Bouaicha, PD Dr. Björn Rath (v.li.)

### Das älteste Krankenhaus der USA

Die Penn-University in Philadelphia besuchten wir als nächstes. Das älteste Krankenhaus der USA weist nicht nur eine lange und beeindruckende Historie auf, sondern scheint auch eine große Zukunft vor sich zu haben. Während andere Forschungseinrichtungen in den USA ihre Aktivitäten aufgrund schwindender Finanzmittel zurückfahren müssen,



Die ASG-Fellows im OP in Bristol: PD Dr. Samy Bouaicha, PD Dr. Gerald Gruber, PD Dr. Björn Rath, Prof. Dr. Stefan Landgraber (v.li.)



Ausflug in Boston vor der Harvard-University: PD Dr. Samy Bouaicha, PD Dr. Gerald Gruber, PD Dr. Björn Rath, Prof. Dr. Stefan Landgraber (v.li.)

konnten diese hier gegenüber den Vorjahren noch weiter gesteigert werden. Dazu tragen auch das vor zwei Jahren fertig gestellte Biomechaniklabor „Biedermann Lab“ und ein erst vor kurzem eröffnetes Gang- und Bewegungsanalyselabor bei. Beeindruckend war die Besichtigung der alten Gebäudeanteile und der alten Bibliothek, die man bereits kurz nach Gründung der Klinik ins Leben gerufen hat. Zeitschriften und Bücher wurden damals noch in Europa abonniert, wodurch man bereits frühzeitig medizinisch jeweils auf der Höhe der Zeit blieb. Auch den ersten Operationsaal konnten wir besichtigen. Damals konnten die Patienten bereits zwischen verschiedenen Narkoseverfahren wählen: Whiskey, Opium oder Hammer Schlag auf den Kopf.

Auch die Yale University in New Haven weist eine lange Historie auf. So lagert in der Bibliothek die Erstausgabe der Gutenbergbibel. Bei der Lehre bemüht man sich bis heute um einen Unterricht in Kleinstgruppen mit teilweiser Einzelbetreuung.

In den im Umbau befindlichen 15 Operationssälen werden die Gerätschaften überwiegend von der Decke herabhängend angebracht. Zudem wurden modernste Kommunikationsmittel im Saal installiert, um dem Operateur jederzeit einen umfangreichen Informationsfluss zu gewährleisten.

Erstmals waren wir auch bei einem „Roasting“ dabei, einer jährlichen Tradition, bei dem die Residents des vorletzten Jahrgangs, die Chief-Residents (Residents des letzten Jahres) parodieren.

### Kanada

Mit dem Flugzeug ging es nun ins Nachbarland Kanada. In Toronto konnten wir wiederum diversen Operationen im Mount Sinai Hospital und Women's College beiwohnen. Zu den besonders innovativen Verfahren gehört hier die Cup-Cage-Technik zur Rekonstruktion ausgeprägter Pfannenlockerungen nach Hüft-TEP mit Beteiligung des hinteren Pfannenrandes. Im größten Weiterbildungsprogramm Kanadas haben die Residents unter anderem die Möglichkeit, an Simulatoren arthroskopische Verfahren an diversen Gelenken zu erlernen und die dabei erworbenen Fähigkeiten im OP einzubringen.

Von der einwohnerreichsten Stadt Kanadas ging es weiter in die Hauptstadt Kanadas, nach Ottawa, zum Jahrestreffen der COA. Während der Eröffnungsveranstaltung wurden wir vom Kongresspräsidenten Prof. Peter MacDonald den anderen Kongressteilnehmern vorgestellt. Als Kontrastprogramm zu der in den Vorträgen und Symposien behandelten modernen Orthopädie und Unfallchirurgie fand der Kongressabend im lokalen Flugzeugmuseum zwischen einer Vielzahl alter Fluggeräte statt.

### Beeindruckende Historie

Zurück in den USA besuchten wir die Duke University in Durham. Die Klinik wurde von zwei Brüdern gegründet, die ihr großes Vermögen aus der Tabakindustrie generiert hatten. Die meisten Gebäude der Universität werden bis zum heutigen Tag aus den Steinen eines nahegelegenen Steinbruchs gebaut.

Die Forschung der Klinik für Orthopädie beschäftigt sich unter anderem mit der Reaktion des Knorpelgewebes auf mechanische Reize und Studien zur Verletzungsprophylaxe bei Sportlern. Abgerundet wurde der Aufenthalt mit einem gemeinsamen Kochen von kulinarischen Spezialitäten der Südstaaten in einer Kochschule.

Unser letzter Stopp war der AOA-Kongress in Charlotte, wo uns AOA-Präsident Dr. Sanford Emery im Rahmen des Präsidentenempfangs zusammen mit den Teilnehmern des Japan- und ABC-Fellowships begrüßte. Der Kongress beschäftigte sich auch in diesem Jahr schwerpunktmäßig mit Leadership-Themen, wie zum Beispiel Personalführung. Die Abendveranstaltungen fanden auf der lokalen Nascar-Rennstrecke und im Kunstmuseum statt.

Der Leitspruch unserer Reise hat sich bewahrt. Unser Geist wurde in kurzer Zeit maximal genährt und wir gewannen tiefe Einblicke in die oft sehr beeindruckende Historie und Gegenwart renommierter Kliniken. Die aus dem Fellowship resultierenden Freundschaften und die berufliche Vernetzung sind einmalig. Dafür danken wir unseren Fachgesellschaften und unseren Gastgebern von ganzem Herzen.

**Prof. Dr. Stefan Landgraber, Essen**

**PD Dr. Samy Bouaicha, Zürich**

**PD Dr. Gerald Gruber, Graz**

**PD Dr. Björn Rath, Aachen**